

Protokoll:

Rm Sauer (CDU) weist darauf hin, dass das Angebot bestanden habe, weitere Fraktionsgespräche mit Vertretern der FMK führen zu können. Die CDU- Fraktion habe dieses Angebot angenommen. Es sei zwar bedauerlich, dass die Glasfassade nicht weiterentwickelt werden könne, aber man sei im Nachhinein froh über die Änderungen. Man erhalte in der Fraktion zwar aufgrund des individuellen Geschmacks nicht die gesamte Zustimmung, aber die CDU- Fraktion werde für den Vorschlag E stimmen.

Rm Kühlenthal (BIZ) erläutert, dass die heute vorgestellte Fassade danach zu beurteilen sei, inwieweit sie wesentliche Kritikpunkte ausräumen könne. Hierfür bringt er Zitate aus den ablehnenden Reden vom 18.12.2009 an. Hieraus sei ersichtlich, dass die Fassade am 18.12.2009 insgesamt abgelehnt worden sei. Die heute zur Auswahl stehenden Entwürfe seien lediglich Farbvarianten. Wie dargelegt, seien dies jedoch nicht die Wünsche des Rates. Seiner Meinung nach würden die Änderungswünsche des Rates nicht ernst genommen. Hier habe ein Abänderungsprozess stattgefunden; von der Glasfassade mit Begrünung über eine Glasfassade mit bedruckter Begrünung hin zu gestanztem Grün aus Blechteilen. Ein Kostenvorteil sei nur gegeben, wenn bei den Gesamtkosten der Glasfassade die Belüftung mit eingerechnet werden würde.

Da im Wesentlichen keine andere Fassadenvariante als die am 18.12.2009 vorgestellte heute zur Beurteilung stehe, beständen auch noch alle am 18.12. vorgebrachten Kritikpunkte.

Er fügt hinzu, dass bei der vorgestellten gelochten offenen Fassade weitere Lärmschutzaufgaben zu erwarten seien. Diese führten dazu, dass die eingeschränkte Nutzungsmöglichkeit der Parkflächen für Veranstaltungen außerhalb der Ladenöffnungszeiten noch weiter verringert werde. Die BIZ werde dem erneut vorgelegten Fassadenentwurf und seinen Farbvarianten nicht zustimmen.

Rm Weis (SPD) stellt fest, sie habe in der Sache nicht gesprochen und beantrage den Schluss der Rednerliste.

Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann stellt fest, der Antrag auf Ende der Rednerliste sowie der Beendigung der Debatte sei gestellt worden.

Es erfolgt zunächst die Abstimmung über den Antrag zur Beendigung der Debatte. Der Stadtrat lehnt dies mehrheitlich ab. Anschließend erfolgt die Abstimmung zum Antrag auf Beendigung der Rednerliste. Dieser wird vom Stadtrat mehrheitlich abgelehnt.

Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann ergänzt, Bezug nehmend auf die Ausführungen des Herrn Kühenthal, dass es verständlich sei, dass man von der BIZ-Fraktion keine Zustimmung erwarte, da diese fundamental gegen das Projekt sei. Genügend Ratsmitglieder wären am 18.12. der Meinung gewesen, die Fassadengestaltung sei genau das richtige für Koblenz. Man könne nicht argumentieren, der Rat würde nicht ernst genommen, denn man habe nach einem Weg gesucht, dass die bisherigen Vorschläge durch den Architekten weiterentwickelt werden sollten. Man versuche heute einen zustimmungsfähigen Vorschlag zu unterbreiten. Er merkt an, dass wenn man sich heute nicht einige, das Schiedsgericht nach den dort vorgegebenen Formalien zu entscheiden habe und nicht mehr der Rat selbst.

Rm Gniffke (FBG) weist daraufhin, dass auch die FBG-Fraktion mit den Vertretern der FMK ein weiteres Gespräch geführt habe, indem weitere Vorschläge zur farblichen Gestaltung der Fassade gemacht worden seien. Er selbst habe zwar noch Bedenken gehabt und angenommen, dass das Architekturbüro noch weitere, schönere Vorschläge hätte, jedoch habe er sich überzeugen lassen. Die FBG-Fraktion werde einstimmig für den Vorschlag E stimmen, um die Planungen nicht weiter zu verzögern.

Rm Altmaier (SPD) erläutert, dass ganz am Anfang der internationale Architektenwettbewerb gestanden habe. Die Vorschläge seien dem Rat damals zur Auswahl gestellt worden und letztlich wäre der überzeugendere Vorschlag vom Stadtrat mit deutlicher Mehrheit angenommen worden. Die SPD-Fraktion habe sich sowohl intensiv mit dem Entwurf als auch mit den Investoren auseinander gesetzt und sei zu dem Entschluss gekommen, die Ausführungen des Architekten seien sehr überzeugend. Es handele sich auch bei der Weiterentwicklung der 20m hohen und 500m umlaufenden Fassade um eine einzigartige Architektur, mit der Koblenz sich im Vergleich mit anderen Städten sehen lassen könne. Er befürwortet, dass die Architekten aufgrund der Landesbauordnung dazu gezwungen gewesen seien, eine Alternative zu entwickeln. Man sei durch Miteinbezug der Region auf die zwei Weinanbaugebiete Mittelrhein und Terrassenmosel gekommen und somit auch auf das Thema der Weinblätter und Trauben.

Die Gesamtmaßnahme sei dadurch zwar insgesamt teurer geworden, jedoch nicht für die Stadt Koblenz sondern für den Investor. Die Mehrkosten von 1,5 Millionen leiste sich die Fam. Otto, um ein einzigartiges Einkaufszentrum entstehen zu lassen. Er stellt fest, dass er es für Gut heiße, wenn der Rat heute dem so zustimme.

Rm Sauer (CDU) konkretisiert, dass, als man den Architektenwettbewerb im Januar 2008 ausgeschrieben habe, klar gewesen wäre, dass der Entwurf, der damals vorgestellt worden sei, nicht der endgültige sei und dass man eine Anpassung erwarte.

Außerdem sei es legitim, dass mancher aus geschmacklichen Gründen dem Vorschlag nicht zustimmen werde. Sie sei eine der Wenigen gewesen, die von vorneherein die Meinung vertreten habe, ihr gefiele diese Einfassung und sie passe zu Koblenz.

Rm Assenmacher (CDU) erklärt, dass er heute nicht für die Fassade stimmen werde. Er bleibe bei seiner Aussage vom 18.12.2009. Die Wertigkeit der Fassade, die vorgelegt worden sei, entspräche nicht dem, was Wettbewerbsergebnis gewesen sei. Im Zuge der Entwicklung eines Projekts, könnten zwar Entwicklungen eintreten, die zu Veränderungen führten, aber man entscheide heute jedoch über die Wertigkeit der Fassade, wobei es darum ginge, das mangelnde Grün zu ersetzen. Welche Farbvariante des Grüns gewählt werde, sei nicht relevant.

Man habe in den Sitzungsunterlagen immer hervorgehoben, dass der Investor pünktlich den Bauantrag gestellt habe. Es sei jedoch fraglich, ob in diesem die Fassade schon abgesichert sei oder ob dieser Punkt offen gelassen worden sei. Damit wäre dieser nicht geschlossen gestellt und folglich auch nicht pünktlich vorgelegt worden. Insofern sei die Nervosität des Investors verständlich.

Würde heute die Mehrheit stehen, hieße dies, dass man am 18.12.2009 geirrt habe. Er stimme heute wieder dagegen.

Oberbürgermeister Schulte-Wissermann meint, dass für ihn persönlich die heute vorgeschlagene Variante dem Ergebnis des Wettbewerbs schon recht nahe komme. Vom Wettbewerb bis zur Ausführung gebe es immer Entwicklungen und Stufen der Veränderung und dies sei auch nichts Besonderes, wenn man heute diesem Vorschlag zustimmen werde. Es käme bei der Wertigkeit auch auf den Eindruck an und nicht nur auf den Preis. Eine Glasfassade werde nicht dadurch

mehr wert, nur weil sie teurer sei. Man habe viel mehr Grün auf dem Platz, wenn es zur Umsetzung käme.

Außerdem sei es im Rahmen des Verfahrens üblich, dass Nachträge oder Veränderungen bis zur Entscheidung möglich seien. Der Bauantrag sei somit nicht unvollständig.

FDP-Fraktionsvorsitzende Hoernchen erinnert, sie habe die Diskussion am 18.12.2009 mit den Worten eröffnet, es lasse sich bekanntlich über Geschmack streiten. Auch die FDP-Fraktion habe sich weiterhin Gedanken gemacht über die Fassade und sie habe den Architekten gebeten, Farbmuster der drei Grüntöne für heute mitzubringen.

Oberbürgermeister Schulte- Wissermann bittet Herrn Sporer (Architekten Benthem-Crouwel), nach vorne zu kommen, um die verschiedenen Schattierungen an den mitgebrachten Farbmustern vorzustellen.

Herr Sporer (Architekten Benthem-Crouwel) erläutert, es handle sich um drei verschiedene Farbtöne, die als Muster auf Stahlblechen lackiert seien; jedoch müsse die endgültige Farbbemusterung am Objekt selber passieren. Das Muster sei lediglich zur Veranschaulichung der eigentlichen Wirkungen. Man erkenne, dass man sehr frische Farben verwenden werde, um das Gebäude vitaler zu gestalten.

Rm Ackermann (Bündnis 90/Die Grünen) erklärt, dass sich an der grundsätzlichen Haltung der Fraktion nichts verändert habe. Man glaube, das Projekt sei für den Zentralplatz zu groß. Die daraus entstehenden Probleme habe man jetzt, da die seiner Meinung nach dominante Größe der Gebäude nicht versteckt werden könne. Es sei als Unsinn zu erachten, dass für das eine Gebäude eine Glasfassade richtig scheine und für das andere Gebäude nicht. Man wähle die Argumente, wie man sie gerade brauche. Die Argumente des Investors, keine Glasfassade zu realisieren, seien nachvollziehbar und die Blechfassade sei insgesamt gerechnet preiswerter.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt Oberbürgermeister Schulte-Wissermann zusammenfassend fest, dass nun These gegen These stehe. Jedoch gebe es den Hinweis, dass man sich in den Fraktionen mehrfach auf die Variante E verständigt habe und er erachte es als sinnvoll, diesen als ersten Vorschlag zur Abstimmung zu stellen.

Da es keinen Widerspruch gibt, stellt Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann die Variante E zur Abstimmung.